

# Volkswirtschaftlicher Verlust

 Zug mit Aussicht: Die Gäubahn hat den Bogen rein, 28. April 2001

Das Projekt Stuttgart 21 zeigt erneut sein unangenehmes Gesicht: der unterirdisch geplante Hauptbahnhof wird dazu führen, dass die Fahrgäste der Bahn kaum mehr etwas von Stuttgart zu sehen bekommen werden. Die Zukunft liegt in den Tunneln, insgesamt 17 Kilometer lang.

Die leistungsfähige zweigleisige Gäubahnstrecke in einen Radweg umwandeln zu wollen ist nicht nur einfalllos, sondern auch ein böser volkswirtschaftlicher Verlust. Zu bedenken ist, dass im 500-Meter-Einzugsbereich entlang der Gäubahn unterhalb von Vaihingen 50 000 Menschen wohnen. Weiterhin gibt es nahe der Bahnlinie wichtige überörtliche Institutionen, wie zum Beispiel das berufliche Schulzentrum Werner-Siemenschule, das Bürgerhospital, das Max-Planck-Institut für Metallforschung, die Chemiehör-

säle der Universität und das Eberhard-Ludwigs-Gymnasium.

Wenn in Stuttgart mit dem Karlsruher Modell gearbeitet würde, dann wäre dieses Fahrgastpotenzial schon lange mit einer Stadtbahnlinie auf der Gäubahn bedient. Im Mischbetrieb mit der Deutschen Bahn. Sollte die DB die Gäubahn aufgeben, wäre zu wünschen, dass die SSB mit der neuen Stadtbahnlinie ihre Chance nutzen. Am Kesselrand sollte es dann sechs neue Haltepunkte geben: Pragfriedhof, Bürgerhospital, Azenbergstraße, Hölderlinplatz (Haltepunkt nur 200 Meter vom Hölderlinplatz entfernt), Botnanger Steige und Westbahnhof. Die Buslinien 40, 43, 50 und 92 könnten mit der Stadtbahnlinie verknüpft werden.

Ich will damit nicht dem Projekt Stuttgart 21 das Wort reden, doch die neue Stadtbahnlinie wäre wenigstens eine kleine Wiedergutmachung.

*Hans Billinger, Stuttgart-Nord*

## Plädoyer für Erhalt

 Zug mit Aussicht: Die Gäubahn hat den Bogen rein, 28. April 2001

Vielen Dank für diese schöne Seite über die Gäubahntrasse um Stuttgart. Neben den (schiene-)verkehrspolitischen Argumenten gegen deren Stilllegung war dies ein überzeugendes bildliches und textliches Plädoyer für den Erhalt.

Reimar Baur ist übrigens als Leiter der Projektgesellschaft Stuttgart 21 Gott sei Dank weder zuständig für diese Trasse noch Sprecher der Bahn. Seine Sprüche „nicht zu retten“, „keine Folgenutzung“, „wir“ (wer ist wir?) „investieren nur noch, was notwendig ist“ dokumentieren nur die Überheblichkeit der Stuttgart-21-Manager.

*Gangolf Stocker, Stuttgart-Ost*